

Gemeinsame Pressekonferenz der DGK Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde, der Universität Mainz (Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie) und der Aktion zahnfreundlich e.V. am 07. Oktober 2004 in Mainz

Auszug aus dem Autoreferate-Band zur 11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde gemeinsam mit der Aktion zahnfreundlich e. V., Wissenschaftliches Programm, 2. Hauptthema: System-/Allgemeinerkrankungen und Mundgesundheit bei Kindern

Aspekte zur zahnärztlichen Betreuung von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten

Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten haben eine statistisch-signifikant höhere Kariesprävalenz, was sowohl in internationalen Studien als auch in Deutschland nachgewiesen werden konnte (Kirschberg und Mitarbeiter: J: craniofacial Surgery, 2004). Daher stellt die Patientengruppe mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten eine Risikogruppe dar, die der besonderen Präventionsanstrengung bedarf. Umgekehrt bestehen bei vielen Zahnärzten entsprechende Hemmungen, diese Patienten zu behandeln und durch die oft sehr lang dauernde kieferorthopädische, festsitzende Therapie besteht ein zusätzliches lokales Karies-Risiko, was durch den häufig bestehenden Zahnengstand infolge der Oberkieferkompression noch verstärkt wird.

Zweite wesentliche Besonderheit der Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten besteht in der häufig vorhandenen Hypoplasie bzw. Aplasie des seitlichen Schneidezahnes. Diese besondere, regelmäßig auftretende Anomalie kann einerseits durch die modernen adhäsiven Aufbaumöglichkeiten minimal invasiv korrigiert werden und andererseits bietet die enossale Implantologie in Kombination mit den Osteoplastiken im Kieferspaltbereich eine gute Möglichkeit, hier eine Restitutio ad integrum zu erreichen. Auch wenn bedingt durch die Narbenbildung im Bereich des Vestibulums und die vorangegangenen Voroperationen ästhetische Kompromisse in Kauf genommen werden müssen, stellt die Implantologie eine wichtige Hilfe. Ein exaktes zeitliches Vorgehen in Abstimmung zwischen Osteoplastik und Implantatsetzung ist dringend erforderlich. Auf die immer vorhandenen, erheblichen kieferorthopädischen Therapiebedürfnisse kann im Rahmen des Vortrages nur exemplarisch eingegangen werden.

Prof. Dr. Dr. W. Wagner
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Alle Rechte wie Nachdruck auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Vortrag, Funk, Tonträger- und Fernsehsendungen sowie Speicherungen von Datenverarbeitungsanlagen auch auszugsweise, behält sich die Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin, vor.